

Suchtberatungszentrum I

DROBS

Jugend- und Drogenberatung

SACHBERICHT

01.01.2022 - 31.12.2022

GLIEDERUNG

- 1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG**
- 2. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERWENDETEN MITTELN**
- 3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
 - 3.1. Fachstelle für Suchtprävention*
 - 3.2. Suchtprävention im Setting*
- 4. BERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG**
- 5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG**
- 6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFEGRUPPEN**
- 7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION**
 - 7.1. Öffentlichkeitsarbeit*
 - 7.2. Gremienarbeit*
 - 7.3. Kooperation*

DANKSAGUNG

Der Sachbericht der DROBS Magdeburg stellt die Arbeitsbereiche Beratung, Suchtprävention sowie die Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit des Jahres 2022 dar. Unsere Arbeitsergebnisse wären ohne die guten Unterstützungsstrukturen in der Stadt Magdeburg nicht erzielbar gewesen. Deshalb bedanken wir uns herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und Unterstützung bei den Mitarbeiter*innen im Gesundheitsamt, im Jugendamt, der Stabsstelle Jugendhilfe-, Sozial -und Gesundheitsplanung, den Fraktionen im Stadtrat, der Landesstelle für Suchtfragen, bei allen Partner*innen der gesetzlichen Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung, der medizinischen, psychosozialen Versorgung, der Bewährungshilfe, den Pädagog*innen der Bildungseinrichtungen, den ehrenamtlichen Helfer*innen und Praktikant*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Im Folgenden wird das Suchtberatungszentrum I - DROBS Jugend- und Drogenberatung mit *DROBS* abgekürzt genannt.

1. STRUKTURDATEN DER DROBS MAGDEBURG

Im Auftrag des Jugendamtes / des Gesundheitsamtes der Stadt Magdeburg und des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt bietet die DROBS Hilfen auf der Grundlage folgender gesetzlichen Regelungen:

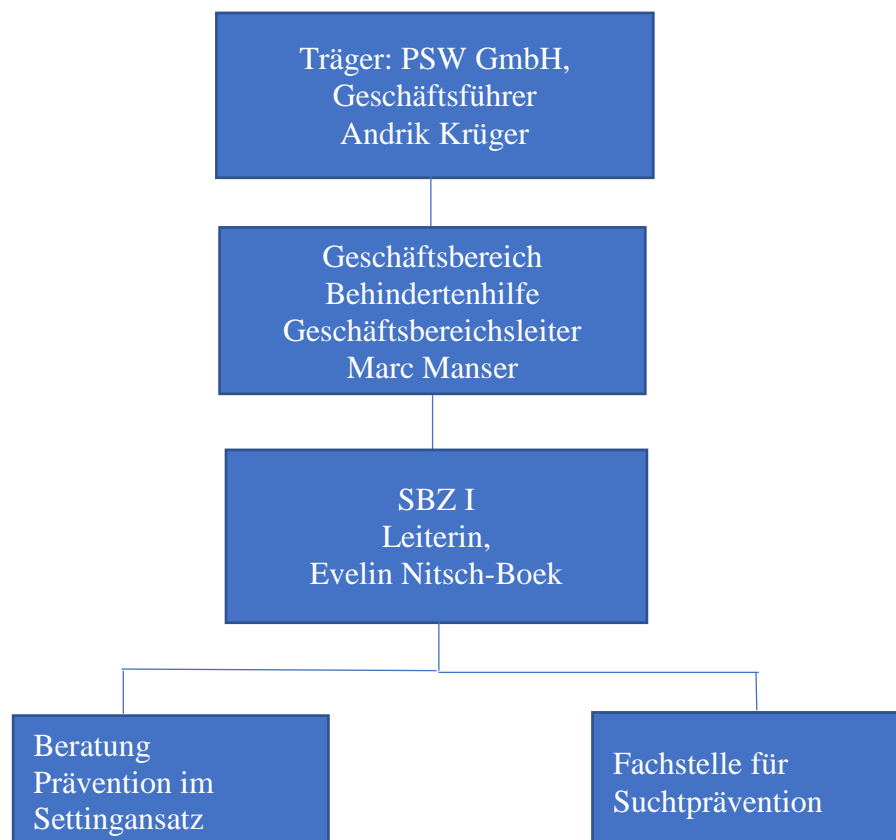
§ 7 Abs. 1 GDG LSA; §§ 1, 3, 4, 5 PsychKG LSA; § 16a SGB II; § 3 SGB VIII; § 14 SGB VIII; § 28 SGB VIII; § 11 SGB XII; §§ 59 Nr. 1, 67, 68 SGB XII; §§ 19-22 FamBeFöG LSA.

Die Stadt Magdeburg hat im Jahr 2018 das Konzept zur Suchtbekämpfung und Suchtprävention (DS 0542/17) fortgeschrieben. Die Leistungsverträge wurden 2020 mit der Stadt Magdeburg neu geschlossen. Die DROBS übernahm 2021 gemäß der Leistungsverträge folgende Versorgungsleistungen der Suchtkrankenhilfe und zur Suchtbekämpfung und Suchtvorbeugung in der Landeshauptstadt Magdeburg:

- Ambulante Beratung mit der Spezialisierung zu illegalen Drogen und Essstörungen
- Suchtprävention

Organisationsstruktur

Die DROBS Magdeburg ist eine Einrichtung der „Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke - PSW GmbH“, vertreten durch den Geschäftsbereich „Sozialwerk Behindertenhilfe“. Der Sitz des genannten Geschäftsbereiches ist in 06130 Halle, Merseburger Straße 246.



Stundenaufschlüsselung / Stellenplan

<i>Beratung</i>		<i>Stellenplan</i>
Leitung - 20 h/Wo / Beratung - 10 h/Wo		Sozialpädagogin
Beratung - 40 h/Wo - 01 - 12/22 im Krankenstand		Sozialpädagoge
Beratung - 32 h/Wo - 01-12/22 im Krankenstand		Sozialpädagoge
Beratung - 34 h /Wo 01-06/22 38 h / Wo 07-12/22		Sozialpädagogin
Beratung - 30 h / Wo 15.03. - 06/22 34 h / Wo 07 - 12/22		Sozialpädagogin
Beratung - 20 h / Wo 10/22 25 h / Wo 11 - 12/22		Sozialpädagogin
Honorar - Beratung (01 - 03/22 80h)		Studentin Soziale Arbeit
<i>Prävention</i>		<i>Stellenplan</i>
Fachstelle Suchtprävention - 40 h/Wo		Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 30 h/Wo 01-09/22		Sozialpädagogin
Prävention Settingansatz - 34 h /Wo 01 - 12/22		Sozialpädagogin
Honorar - Prävention (11 - 12/22 100h)		Studentin Soziale Arbeit
<i>Verwaltung</i>		<i>Stellenplan</i>
Verwaltung - 20 h/Wo	Hr. Jaenicke	Verwaltungsfachkraft

Offene Sprechzeiten der DROBS, d.h. ohne terminliche Voranmeldung können Ratsuchende, gem. unseres Leistungsvertrages zu folgenden Zeiten beraten werden:

Montag und Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag	8.00 - 12.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr

Daneben finden Terminvergaben montags, dienstags, donnerstags bis 18.00 Uhr und mittwochs bis 19:00 Uhr statt. Vierzehntägig mittwochs wurde jeweils ein angeleitetes Gruppenangebot für junge drogenabhängige Klient*innen von 17.30 - 19.00 Uhr und montags für Menschen mit Essstörungen von 16:30 - 18:00 Uhr vorgehalten.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR VERWENDUNG DER BEWILLIGTEN MITTEL

Entsprechend der zugrundeliegenden Vereinbarungen und Zuwendungsbescheide mit dem Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg und dem Landesverwaltungsamt wurden die bereitgestellten finanziellen Mittel kostensparsam und wirtschaftlich verwandt. Insgesamt liegen der Finanzierung 4 Zuwendungsbescheide zugrunde:

- a) Fachstelle für Suchtprävention Landeshauptstadt Magdeburg (AZ 53/2021/16)
- b) Fachstelle für Suchtprävention Landesverwaltungsamt (AZ: 504-41683/8.22.5)
- c) Landeszuwendung gemäß FamBeFöG (einwohnerbezogene Zuwendung des Landes Sachsen-Anhalt an die Kommune, Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, AZ 53/2022/SZ I)
- d) Kommunale Zuwendung für ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke (Zuwendungsgeber Landeshauptstadt, AZ 53/2022 / 11)

Für die Fachstelle wurden 3.473,76 € Eigenmittel und für die Beratungsstelle 7.414,53 € Eigenmittel generiert.

Insgesamt entstanden 2022 abrechenbare Kosten für Personal- und Sachkosten i.H.v. 380.085,80 €. Im Verhältnis dieser Gesamtkosten wurden 303.985,85€ für Personalkosten (80%) und 76.099,95€ (20%) für Sachkosten aufgewendet.

Eigenmittel für Personalkosten werden i.H.v. 4.104,09€ ausgewiesen.

Eigenmittel für Sachkosten werden i.H.v. 6.784,20€ ausgewiesen.

Personelle Ausstattung - Erläuterungen zu Personalkosten

Insgesamt wurden 160 h / Wo für Beratung verhandelt. Tatsächlich wurden durchschnittlich 123 h / Wo erbracht. Gründe dafür sind:

- Langzeiterkrankung von 2 Beratungsfachkräften

Lt. Stellenplan Prävention im Settingansatz wurden 64 h/Wo verhandelt. Tatsächlich wurden durchschnittlich im HHJ 57 h/ Wo erbracht. Gründe dafür sind:

- Kündigung einer Mitarbeiterin zum 30.09.22 und Nichtbesetzung der Stelle bis 12/22

Zwei Honorarkräfte (Studentinnen der HS Magdeburg-Stendal) sicherten nach Absprache mit dem Gesundheitsamt stundenweise Beratung (Erstkontakte) und Begleitung einer Selbsthilfegruppe sowie Präventionsveranstaltungen im TANDEM ab.

Entsprechend konnten zweckgebunden nur PK für die erbrachten Leistungen abgerufen werden. Das sind 129.300€ weniger, als ursprünglich beantragt.

Im März 2022 wurde als Krankheitsvertretung eine neue Mitarbeiterin zusätzlich eingestellt. Im Laufe des Haushaltsjahres wurde zudem die wöchentliche Arbeitszeit von zwei Mitarbeiterinnen erhöht. Des Weiteren wurde ab 10/22 noch eine weitere Mitarbeiterin in der Beratung beschäftigt, Eine Mitarbeiterin der Prävention hat zum Oktober 2022 den Arbeitgeber gewechselt. Eine Neubesetzung konnte nicht nahtlos erfolgen.

Es fanden mit der Verwaltung des Gesundheitsamtes monatliche Absprachen ab 06/2022 zur Personalsituation und nicht abrufbaren zweckgebundenen Mitteln statt.

Sächliche Ausstattung - Sachkosten

Die sächliche Ausstattung ist insgesamt sehr gut. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass im Jahr 2022 keine erfolgreichen Verhandlungen zur Übernahme der Betriebsgemeinkosten (BGK) des Trägers mit der Kommune geführt werden konnten. Von insgesamt 30.200€ entstandenen Kosten für BGK wurden lediglich 8.560€ refinanziert, so dass die Eigenmittelbeteiligung des Trägers (Zuwendungsbescheid a) AZ 53/2021/16) und Zuwendungsbescheid d) AZ 53/2022 / 11, tatsächlich 21.600€ höher ist. Damit liegt der Eigenmittelanteil weit über den geforderten 10%. Die Kosten des Trägers lt. Umlageschlüssel sind als Informationszeilen in der Kosten- und Finanzierungsabrechnung dargestellt. Im Jahr 2022 fanden u.a. diesbezüglich zahlreiche Gespräche mit der Verwaltung des Gesundheitsamtes sowie mit Ausschussmitgliedern des Stadtrates MD verschiedener Fraktionen statt, mit dem Ziel, die hohe Belastung des Trägers für eine kommunale Pflichtleistung zu reduzieren. Im Jahr 2023 soll eine neue Förderrichtlinie gelten, die eine erhebliche Entlastung des Trägers bedeuten könnte.

Erläuterungen zu den einzelnen Sachkosten-Positionen, lt. Verwendungsnachweis vom März/2023:

Fortbildung / Supervision

Eigenmittel i.H.v. 1.830€ werden nachgewiesen. Fortbildungen konnten im Berichtszeitraum von jeder beschäftigten Fachkraft genutzt werden. Supervisionsprozesse wurden als Teamsupervision von den Mitarbeiter*innen in Anspruch genommen. Diese wurden über Drittmittel der Deutschen Rentenversicherung (DRV) Mitteldeutschland abgerechnet.

Miete / Mietnebenkosten

Die Mittel für Strom wurden mit ca. 600 € nicht ausgeschöpft. Im 09/22 erhielt der Träger eine Gutschrift i.H.v. 425€ für den Abrechnungszeitraum 07/21 - 06/22. Allerdings liegt noch keine Energieendabrechnung 2022 dem Träger vor.

Im Laufe des HHJ wurde der monatliche Abschlag für Mietnebenkosten (Betriebskostenvorauszahlung) erhöht. Nach Absprache mit dem Gesundheitsamt konnten die Preissteigerungen kalkulatorisch berücksichtigt werden.

Entsprechend gibt es gegenüber 2021 eine Erhöhung der Miet- und -nebenkosten von ca. 2 T€

Fahrtkosten

Es sind ca. 300 € weniger Kosten entstanden.

Gebühren

GEZ-Gebühren werden als Eigenmittel ausgewiesen.

Porto / Büromaschinen / EDV / Telefon / Internet / technische Gegenstände

Alle Mitarbeiter*innen verfügen über einen PC bzw. Laptop-Arbeitsplatz. Über Mittel der DRV Mitteldeutschland wurde ein bestehender Arbeitsplatz mit einem neuen Laptop ausgestattet.

Des Weiteren wurden über DRV-Mittel und kommunale Mittel ein Gebraucht-Multifunktionsgerät über die Fa. Schön angeschafft.

Alle Arbeitsplätze sind mit einer Telefon- / Internetanlage verbunden. Im Jahr 2022 wurden für stabile Internetverbindungen WLAN-AccessPoints / eine Gigabit Switch installiert. Damit hat sich das gleichzeitige Telefonieren, Durchführen von Videokonferenzen und Nutzung des Internets für alle Beschäftigten im Erdgeschoss und 1.Obergeschoss erheblich verbessert.

Ein Diensthandy steht den Mitarbeiter*innen zur Verfügung. Die Leiterin und die Mitarbeiterin der Fachstelle haben außerdem personenbezogene Diensthandys. Bewilligte Mittel wurden für Anschlussgebühren der TELEKOM, Techniklotsen und BigBlueButton (BBB) verwendet. Für Büromaschinen/EDV wurden bewilligte Mittel für die Wartung des Multifunktionsgerätes verwendet.

Büromaterial

Die Mittel zur Anschaffung wurden für Kopierpapier, Briefbögen, Schreibutensilien u. ä. verwendet.

Fachliteratur

Die Mittel wurden nur zur Hälfte ausgeschöpft. Es konnten Fachbücher angeschafft werden, diese dienen der internen Wissensvermittlung der Fachkräfte.

Präventions- und Beschäftigungsmaterial

Die bewilligten Mittel wurden ausgeschöpft. Die Anschaffungen sind für die methodische Arbeit in Gruppenveranstaltungen und Einzelberatungen notwendig: Aufklärungsmaterial, Bildkarten zur Verdeutlichung von Gefühlen, Holzfiguren/Skalierungsscheibe zur Verdeutlichung von Konstellationen im Bezugssystem von Ratsuchenden, „Cannabis“-Methodenbox zur interaktiven Arbeit mit Schüler*innen, Therapie-Tools zur Ressourcenaktivierung, eine Schatzkiste zur Unterstützung der Selbstakzeptanz.

Öffentlichkeitsarbeit / Ehrenamt

Die DROBS hatte im Jahr 2022 30jähriges Jubiläum. Es fand eine Tagung und Festveranstaltung für Betroffene und Netzwerkpartner*innen statt. Die ehrenamtlich und hauptamtlich engagierte Arbeit von Partner*innen der DROBS wurde geehrt. Des Weiteren wurden kleine *give aways* angeschafft, um z.B. bei Informationsständen in der Stadt auf unsere Angebote aufmerksam machen zu können.

Ehrenamt / Aufwandsentschädigung

Die kalkulierten Eigenmittel wurden für kleine Präsente verwendet und werden nachgewiesen.

Verbrauchsmaterial / Reinigungsmittel

Die Mittel wurden aufgewendet, um hygienische Forderungen lt. Hygieneplan und den Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes erfüllen zu können. Anfang bis Mitte des Jahres wurden die Mitarbeitenden einmal pro Woche oder bei Erkältungssymptomen aufgefordert, einen Covid-Schnelltest durchzuführen, um die jeweils aktuellen Bestimmungen des Infektionsschutzgesetzes (SARSCoV und Omikron-Variante) zu erfüllen und das Risiko der Übertragung zu verringern.

Unterhaltung Hochbauten

Es wurde ein verschließbarer Rollcontainer für Klient*innenakten aus Mitteln der DRV Mitteldeutschland anteilig finanziert. Des Weiteren wurden für Seminare und Gruppenarbeit eine neue Metaplanwand und ein Monitorständer angeschafft.

Arbeitsmedizin

Im Jahr 2022 entstanden anteilige Grundgebühren, diese werden nachgewiesen.

Versicherungen

Mittel für notwendige Versicherungen des Trägers wurden anteilig auf die Mitarbeiter*innen-Anzahl der DROBS als Umlage aufgewendet.

3. SUCHTPRÄVENTION STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Das Konzept für diesen Leistungsbereich wurde im Jahr 2015 in Absprache mit dem Jugendamt Magdeburg überarbeitet und liegt dem Jugendamt vor. Auch im Jahr 2022 wurde auf der Grundlage dieses Konzeptes gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wurde 2022 ein neues Rahmenkonzept Suchtprävention für die Jahre 2023 bis 2027 erarbeitet.

Insgesamt wurden durch den Bereich Prävention (Settinansatz und Fachstelle) 3377 Kinder, Jugendliche und Bezugspersonen im direkten Kontakt erreicht.

Zielgruppe	Teilnehmer	Veranstaltung 90 Minuten bis 3 Stunden	Projekttag ab 3 Stunden	Projektwoche mehrtägige Veranstaltungen	Einzelkontakt
Kinder bis 12 Jahre (Kl. 2-6)	368	14	3		nur in EBIS erfasst
Jugendliche 13-18 Jahre (Kl. 7-12)	1696	35	43	1	nur in EBIS erfasst
Auszubildende 17-27 Jahre	29	2		1	nur in EBIS erfasst
Freizeitbereich/Jugendhilfeeinrichtung	7	1			nur in EBIS erfasst
Multiplikator*innen	503	17	19	6	30
Eltern	477	14			nur in EBIS erfasst
Arbeitstreffen	107	11	9		28
Aktionsstände	180		6		
Gesamt	3367	94	80	8	58

3.1. Fachstelle für Suchtprävention

Entwicklung, Koordination und Durchführung von Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen

Schwerpunkt Arbeit mit Multiplikator*innen in folgenden Settings:

- Schule (Schulleiter*innen, Lehrer*innen, Schulsozialpädagog*innen)
- Einrichtungen/Träger der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe
- Ausbildungseinrichtungen und Betriebe
- Kita, Hort und Jugendfreizeiteinrichtungen
- Familie (Eltern, Angehörige)
- 503 im direkten Kontakt (größtenteils im Gruppensetting) erreichte pädagogische Fachkräfte im Rahmen von Weiterbildungen und Präventionsberatungen/Fachgesprächen
- 477 im direkten Kontakt erreichte Eltern (Elternabende)

Wie wurden die Multiplikator*innen / Fachkräfte erreicht?

Insgesamt wurden 42 Weiterbildungsveranstaltungen (Seminare, Fachvorträge), und 30 Präventionsberatungen/Fachgespräche (persönlich, telefonisch, Videomeeting) durchgeführt:

Fachvortrag / Schulung / Fortbildung

- Schulische Suchtprävention und Umgang mit Suchtmittelkonsum in der Schule / Berufsschule
- Umgang mit Suchtmittelkonsum in Ausbildung / Betrieb
- Umgang mit Suchtmittelkonsum und Suchtgefährdung in Einrichtungen der Jugendhilfe
- Inhalte und Methoden der Suchtprävention
- Suchtmittel, Suchtentwicklung und Suchtprävention
- Kinder aus suchtbelasteten Familien: erkennen - verstehen - unterstützen
- MOVE - Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

- Neu 2022 „Eigenständig werden“ Klasse 1 bis 4
- Neu 2022 „Eigenständig werden“ Klasse 5/6

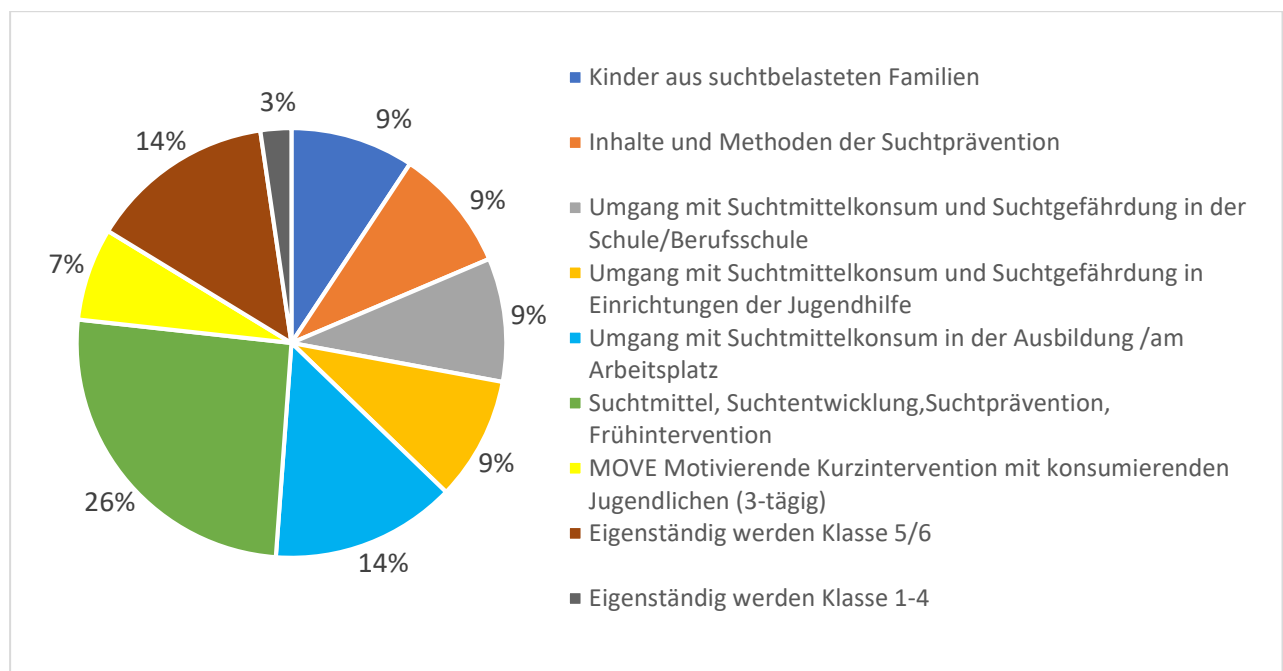
„Eigenständig werden“ ist ein Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern für die Klassenstufen 1 bis 4 sowie 5 und 6. Mithilfe von „Eigenständig werden“ erwerben die Schüler*innen wichtige Gesundheits- und Lebenskompetenzen, die ihnen helfen, einen gesunden Lebensstil zu entwickeln - körperlich, seelisch und sozial.

Das Programm beruht auf dem von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) empfohlenen Ansatz der Förderung der Lebenskompetenzen von Kindern und Jugendlichen. Lebenskompetenzprogramme haben sich als ein besonders erfolgreicher Ansatz für die Gesundheitsförderung und Präventionsarbeit an Schulen erwiesen. Das Unterrichtsprogramm „Eigenständig werden“ wird von der Fachkraft für Suchtprävention (Fachstelle) Lehrkräften vermittelt. Die qualifizierten Lehrkräfte integrieren das Programm im Unterricht.

Die Fachstelle für Suchtprävention ist Mitglied im Trainernetzwerk „Eigenständig werden“ des IFT Nord (www.eigenstaendig-werden.de)

Im Jahr 2022 wurden durch die Fachstelle Suchtprävention in vier weiterführenden Schulen und einer Grundschule insgesamt 6 „Eigenständig werden“- Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte organisiert und durchgeführt.

Verteilung der Weiterbildungsveranstaltungen 2022 (n=42)



Präventionsberatungen / Fachgespräche

- zu suchtpreventiven Konzepten und Projekten, z.B. *Prev@WORK*, *Eigenständig werden*, *betriebliche Suchtprävention*, *Elternschultüte*
- bei konkreten Problemlagen in der Schule/Einrichtung (Setting Schule, Berufsschule, Berufsvorbereitung und-ausbildung, Einrichtungen der Jugendhilfe)
- Fachberatung zur Erarbeitung von Regelwerken / Handlungskonzepten in Bezug auf Suchtmittelkonsum / Suchtprobleme
- zur methodischen Umsetzung suchtpreventiver Inhalte im eigenen Arbeitsbereich (Setting Schule, Kita)

Wie wurden Eltern erreicht?

- 15 Elternabende

Alle persönlichen und telefonischen Einzelgespräche mit Sorgeberechtigten oder anderen Bezugspersonen von Kindern, Jugendlichen und jungen Heranwachsenden werden im Statistikprogramm EBIS erfasst. Einzelgespräche werden von allen Fachkräften der DROBS übernommen.

Koordination und Vernetzung von Institutionen und Akteuren in der suchtpreventiven Arbeit

- 20 Kooperationstreffen regional und überregional / Koordination und Planung von suchtpreventiven Projekten
- 28 Einzelgespräche - Kooperation, Koordination, Vernetzung, Vermittlung

Koordination und Vernetzung regional

Leitung des Arbeitskreises Suchtprevention Magdeburg zu folgenden Themen:

- Projekt *Elternschultüte*
- Austausch zu aktuellen Themen und Herausforderungen (u.a. Gewaltprävention, psychische Gesundheit, aktuelle Problemlagen)

Es erfolgten 4 reguläre Treffen. Darüber hinaus erfolgte die Zusammenarbeit in 4 zusätzlichen Arbeitsgruppen-Treffen zur Vorbereitung Elternschultüte, Einzeltreffen, über Mail- und telefonischen Kontakt.

Projekt Elternschultüte in Magdeburg

Das Projekt *Elternschultüte* wurde auch im Jahr 2022 umgesetzt:

Der inhaltliche Schwerpunkt wurde konzeptgemäß auf die Unterstützung des Überganges von der Grundschule in die weiterführende Schule gelegt. Die Umsetzung erfolgte in 11 weiterführenden Schulen der Stadt Magdeburg. Zusätzlich wurde auf Beschluss des Arbeitskreises die Grundschule Sudenburg mit dem Angebot bedacht, da diese Grundschule eine der Pilotschulen mit hohem Engagement der „Elternschultüte“ ist.

- Gemeinschaftsschule Thomas Müntzer
- Gemeinschaftsschule Ernst Wille
- Gemeinschaftsschule G.W. Leibnitz
- Gemeinschaftsschule J.W. v. Goethe
- Gemeinschaftsschule Heinrich Heine
- Gemeinschaftsschule Oskar Linke

- Gemeinschaftsschule Thomas Mann
- Gemeinschaftsschule Wilhelm Weitling
- Evangelische Sekundarschule
- Gemeinschaftsschule A.W.Francke
- Edithagymnasium
- Grundschule Sudenburg

Insgesamt wurden 1000 Familien mit der *Elternschultüte* bedacht.

Regionale Kooperation

Die Kooperation erfolgt regional mit Netzwerkpartner*innen im Sinne der Schnittstellenarbeit zwischen der Fachstelle für Suchtprävention, den Fachkräften Prävention im Setting und den Fachkräften der Beratung der DROBS. Die Verantwortung und Koordinierung der Kooperation obliegt der Fachstelle.

- Elternschultüte: Schulleiter*innen / Schulsozialpädagog*innen der Kooperationschulen
- Kita-Sozialarbeit: Beteiligung an der Kita-Elternschultüte - erreicht wurden 300 Familien
- DAK: Bunt statt Blau
- JBA - Durchführung von 5 Weiterbildungsangeboten für Mitarbeitende der JBA, des Jobcenters und der Arbeitsagentur
- Trägern der Jugendhilfe (Jugendfreizeiteinrichtungen, Wohneinrichtungen)
- KJPP - Klinik für Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie und Psychotherapie - Netzwerktreffen am 02.11.2022
- Ikk gesund plus: Betriebliche Suchtprävention / Suchtkrankenhilfe
- Regionaler Kooperationspartner der BZgA: „Kinder stark machen“ beim Pustebume-Kinderfest der „Volksstimme“ am 12.06.2022
- Hochschule Magdeburg-Stendal: Beteiligung am „Insel-Fest“ am 18.06.2022
- KIMA Netzwerk Kinderschutz und Frühe Hilfen - „Der Storch im Rathaus“ am 12.09.2022
- Stadtelternrat: Beteiligung an der Schulmesse Magdeburg am 19.11.2022

Überregionale Kooperation

- Facharbeitskreis *Prävention* der Landesstelle für Suchtfragen: 4 Videokonferenzen
- Arbeitstreffen der *Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt*: 4 Videokonferenzen, darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und Zusammenarbeit mit der Landesstelle für Suchtfragen, u. a. im Fachportal Inforo-Online
- *Resonanzgruppe der Fachstellen Sachsen-Anhalt* (1 Videokonferenz), darüber hinaus regelmäßiger Fachaustausch und anlassbezogene Zusammenarbeit (Videomeeting, Fachportal Inforo-Online www.inforo.online/)
- IFT Nord: „Eigenständig werden“, Bundesweites Netzwerktreffen der EW-Trainer*innen und Koordination der Eigenständig-werden-Fortbildungen vor Ort (www.eigenstaendig-werden.de)

- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe: Fachvortrag und Workshop zum Thema Essstörungen bei Jugendlichen auf der Online-Fachtagung „Ju*Mä*Ta - Gesundheit in der Jungen* und Mädchen*arbeit“ am 12.10.2020

3.2. Suchtprävention im Setting

Direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Insgesamt wurden 2100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im direkten Kontakt erreicht. Die Kontaktaufnahme erfolgte i.d.R. durch Schulsozialarbeiter*innen bzw. Lehrkräfte, mit diesen wurden die Termine koordiniert und die zu bearbeitenden Themen bedarfsgerecht ausgewählt und umgesetzt.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 100 Präventionsveranstaltungen zu folgenden Themen umgesetzt

- **Suchtmittelübergreifende Prävention: 55 Veranstaltungen**

Insgesamt wurden mit den 55 Veranstaltungen zur suchtmittelübergreifenden Prävention 1125 Schüler*innen erreicht:

Die Präventionsveranstaltungen und Projekttag wurden an sieben Sekundar- bzw. Gemeinschaftsschulen und drei Gymnasien bzw. Gesamtschulen von Klassenschufen 5 bis 8 mit 740 Schüler*innen durchgeführt. Ebenso wurde in drei Einrichtungen der Berufsvorbereitung und Berufsausbildung mit 29 Teilnehmenden und in einer Jugendhilfeeinrichtung mit 9 Teilnehmenden gearbeitet.

Einen Zuwachs an Anfragen gab es im Grundschulbereich, hier wurden an fünf Grundschulen in 12 Klassen, Veranstaltungen zum Thema „Umgang mit Medien“ mit 266 Schüler*innen durchgeführt.

Sieben suchtmittelübergreifende Veranstaltungen gab es an Förderschulen. Diese wurden mit 81 Schüler*innen durchgeführt.

- **„Cannabis-Quo vadis?“ - Präventionsparcours zu Cannabis ab Klasse 8: 25 Veranstaltungen**

Dieses Angebot wurde 2022 in den Klassenstufen 8 bis 10 an 10 Schulen (fünf Gymnasien, einer IGS und vier Gemeinschafts- bzw. Sekundarschulen) durchgeführt, dabei wurden 579 Schüler*innen erreicht.

- **„KlarSichtParcours“ - Präventionsparcours zu Alkohol und Tabak ab Klasse 7: 17 Veranstaltungen**

Dieses Angebot wurde 2022 mit 17 Klassen der Klassenstufen 7 an einem Gymnasium und vier Gemeinschafts- bzw. Sekundarschulen durchgeführt, dabei wurden 367 Schüler*innen erreicht.

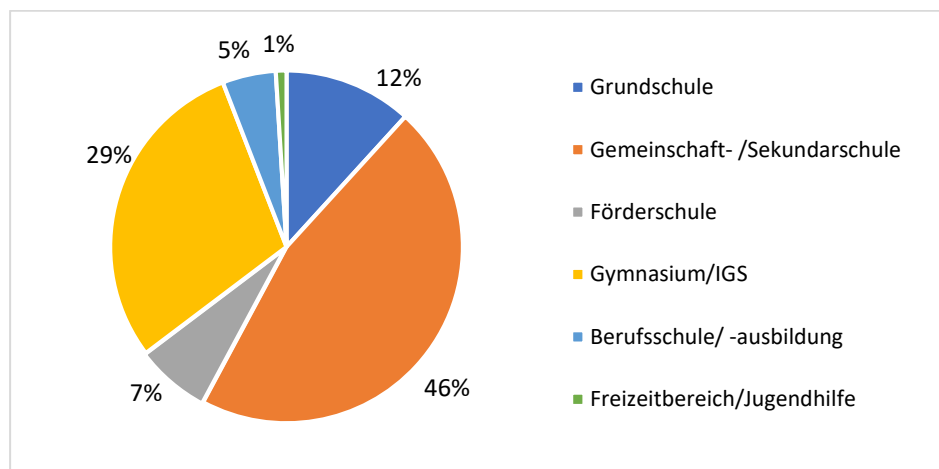
An drei Schulen wurde der „KlarSichtParcours“ unter Einbeziehung von Peers (Schüler*innen der Klasse 9 und 10) durchgeführt, welche zuvor durch die Fachkraft der DROBS geschult wurden. Mit diesen Schulungen wurden zusätzlich insgesamt 29 Peers erreicht.

In drei weiteren Schulen wurde der „KlarSichtParcours“ mit Unterstützung der Fachkraft der DROBS eigenständig durch die Lehrkräfte umgesetzt.

- **Projektwoche „Mit Farbe gegen Sucht“ vom 19. bis 22.04.2022**

Diese durch „Aktion Mensch“ geförderte Projektwoche wurde durch die Fachkraft der DROBS konzipiert und koordiniert und in Kooperation mit den Schulsozialpädagog*innen aus einem Gymnasium, einer Gemeinschaftsschule und einer Förderschule sowie einem Graffiti-Künstler durchgeführt. Durch die Kooperation dreier unterschiedlicher Schultypen konnten gegenseitige Vorurteile abgebaut, Selbstwirksamkeit gestärkt und Themen der Suchtprävention kreativ bearbeitet werden. Die 12 Schüler*innen gestalteten in vier Tagen unter Anleitung der Präventionskraft der DROBS und eines Graffiti-Künstlers neun Leinwände zum Thema „Was schützt vor Sucht?“, die anschließend ein Gesamtkunstwerk ergaben. Die feierliche Enthüllung fand am 5. Tag der Projektwoche im Editha-Gymnasium statt.

Verteilung der Prävention im Settingansatz 2022 (n=100)



Mitarbeit am Bundesprojekt TANDEM

Die DROBS war vertraglich mit dem Projektträger Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) Münster und den Pfeifferschen Stiftungen Magdeburg, als TANDEM-Partner bis 02/2022 gebunden.

Aufgrund von fehlenden personellen Ressourcen der TANDEM-Partner konnte mit weiteren Präventionskursen „Sag Nein“ nicht an die positiven Erfahrungen im Modellzeitraum angeknüpft werden. Methoden aus dem zertifizierten Programm „Sag Nein“ werden aber in den Präventionsangeboten für Förderschüler*innen genutzt.

4. SUCHTBERATUNG STATISTISCHE ANGABEN UND EINSCHÄTZUNG

Im Bereich Beratung bietet die DROBS in Gesprächen Informationen zu Suchtstoffen, stoffgebundenen und stoffungebundenen Suchterkrankungen. Beratung, Vermittlung und Begleitung von minderjährigen und volljährigen Menschen mit suchtspezifischen Schwierigkeiten (legale und illegale Substanzen) und Essstörungen sowie angeleitete Selbsthilfegruppen sind die Kernaufgaben der Einrichtung. Für Jugendliche und deren Eltern ist die Wissensvermittlung von risikoarmem Konsumverhalten häufig eine realistische Zielstellung.

Die Klientel der DROBS Magdeburg bestehen vor allem aus Personen (Betroffene, Angehörige, Bezugspersonen), die

- aus persönlichen Gründen Beratungs- / Informationsbedarf zu Suchtproblemen haben
- Konsumgewohnheiten haben, bei denen bereits vereinzelt Suchtverhaltensweisen erkennbar sind
- Beratung, Betreuung und Information im Bereich von Essstörungen benötigen
- suchtmittelabhängig sind und Auflagen des Jugendamtes, Jobcenters, Jugendgerichts etc. erfüllen sollen
- substituiert werden und die psychosoziale Begleitung nachweisen müssen

Im Jahr 2015 wurde zwischen den freien Trägern der Stadt Magdeburg und den kommunalen Vertretern des Gesundheits- Sozial- und Jugendamtes eine Rahmenvereinbarung zur Integrierten Psychosozialen Beratung und Netzwerkbildung auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Magdeburg verhandelt und unterzeichnet. Des Weiteren wurde eine Kooperationsvereinbarung des Multiprofessionellen Teams (MPT) geschlossen. Auf deren Grundlage werden Klient*innen mit Multiproblemlagen beraten. Insgesamt wird eingeschätzt, dass die Zusammenarbeit im Sinne einer integrierten Beratung selbstverständlich geworden ist. Der kollegiale Austausch (unabhängig von den Treffen im MPT) konnte intensiviert werden.

Gemäß des § 8 a SGB VIII wurde zwischen dem Träger und der Landeshauptstadt eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages geschlossen. Im Jahr 2022 wurden keine Fälle an das Jugendamt gemeldet.

Allgemein

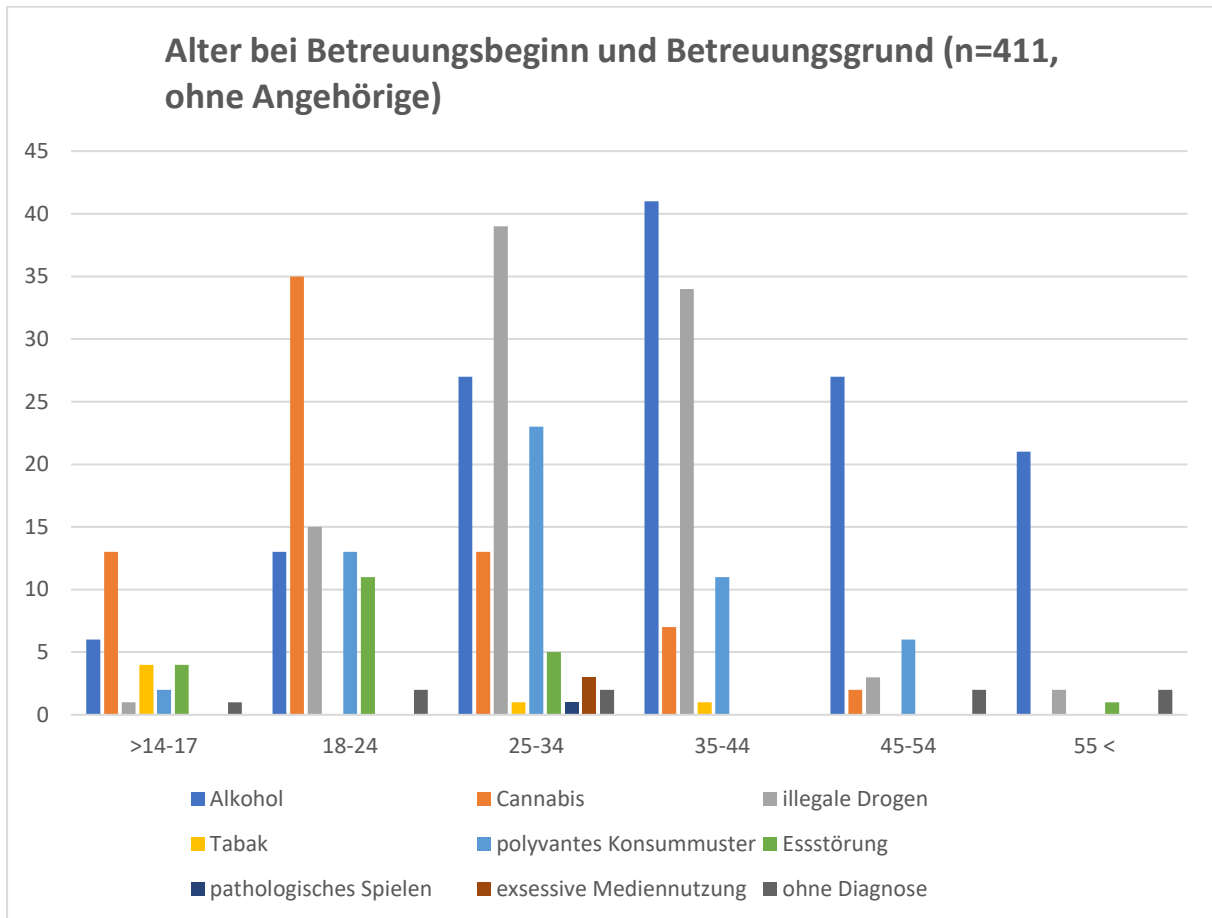
Wir weisen darauf hin, dass eine Auswertung für Magdeburg im Sinne der vereinbarten Statistik-Parameter zwischen der GSDA und der Stabsstelle Psychiatriekoordination der Stadt Magdeburg bisher nicht erfolgen konnte und ggf. eine statistische Auswertung nachgereicht werden kann.

Im Jahr 2022 gab es in der DROBS Magdeburg insgesamt mit 483 Klient*innen (411 direkt betroffene Klient*innen und 72 Angehörige/ Bezugspersonen) mindestens einen Kontakt. 353 Personen nahmen erstmalig Kontakt im Jahr 2022 zur DROBS auf.

Altersstruktur

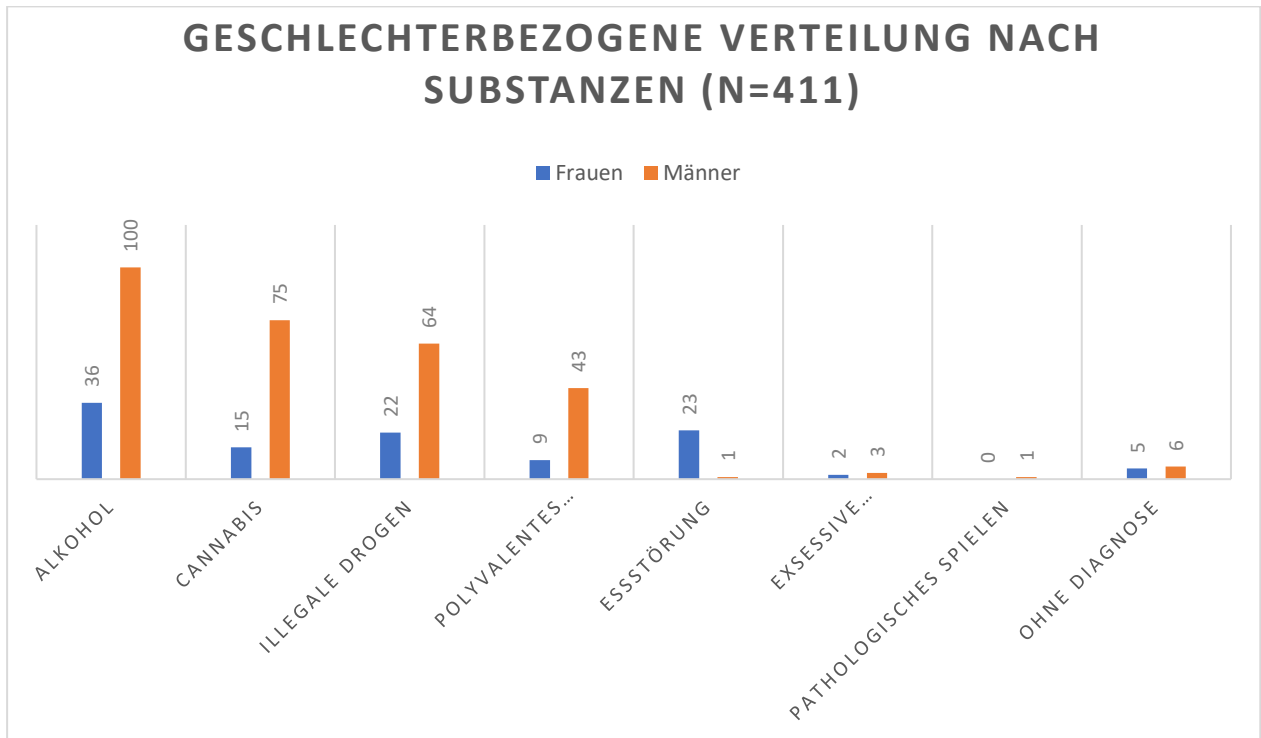
Von den 411 direkt betroffenen Ratsuchenden war die Altersgruppe bezogen auf Suchtproblematik der < 18jährigen Klient*innen mit 10 % (41), die 18 - 24 jährigen Klient*innen mit 23 % (93), die 25 - 34jährigen Klient*innen mit 28% (117), die Altersgruppe der Klient*innen 35 - 44jährigen Klient*innen 24% (97) > 45 Jahre mit 15% (63) im Beratungsgeschehen präsent.

Altersgruppen bei Betreuungsbeginn und Betreuungsgrund (n=411)



Geschlechterstruktur

In Bezug auf die Geschlechterverteilung der Klient*innen (ohne Angehörige) sind 72% (296) männlich und 28% (115) weiblich.

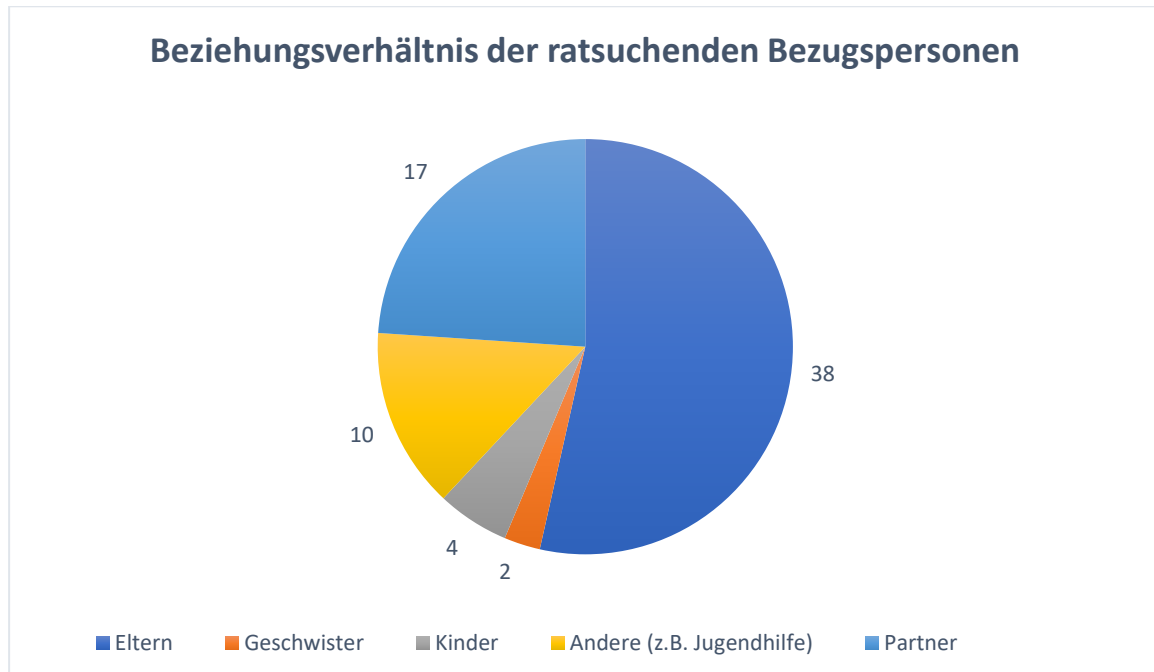


Geschlechtsverteilung Konsummuster illegale Substanzen und/oder polyvalentes Konsummuster

Von insgesamt 296 Klienten männlichen Geschlechts haben 191 (65%) als Beratungsanlass den Konsum von illegalen Substanzen angegeben.

Von insgesamt 115 Klienten weiblichen Geschlechts haben 54 (47%) als Beratungsanlass den Konsum von illegalen Substanzen angegeben.

Angehörigenberatungen im Beziehungsverhältnis zum Konsument*innen (n=72)



Psychosoziale Begleitung bei Substitution (PSB)

2022	14 Klient*innen
2021	25 Klient*innen
2020	24 Klient*innen
2019	34 Klient*innen

Magdeburger Bürger*innen im Substitutionsprogramm wurden von Frau Dr.med. Alina Draack medizinisch versorgt. Des Weiteren haben wir einzelne Magdeburger Bürger*innen in der PSB, die Patient*innen in Schönebeck, Gemeinschaftspraxis Dr. med. Burkhard John, Stefan Böhm und Dr. med. Robin John oder auch in Groß Ammensleben, Landambulatorium Börde Praxisleiter Sebastian Brunner, sind.

Zu bemerken ist, dass gegenüber 2021 11 Klient*innen weniger PSB in Anspruch genommen haben.

Auflagen der betreuten Klient*innen

	2020 (n=482)	2021 (n = 372)	2022 (n=411)
Auflage nach § 35 BtMG	52	48	35
andere strafrechtliche Grundlage als § 35 BtMG	18	25	31
Psych-KG/Landesunterbringungsgesetz	1	2	0
Renten-/Krankenversicherung	0	0	0
Arbeitsagentur/Jobcenter	0	2	3
Straßenverkehrsbehörde/Führerscheinstelle	0	3	4
Arbeitgeber*in	7	2	4
sonstige Institutionen	25	14	14

Multiproblemfälle

Im MPT fanden vier reguläre Treffen statt. Hier wurden sieben Fallbesprechungen durchgeführt. Die DROBS hat 2 Fälle eingebracht, in vier weiteren Fallbesprechungen war die DROBS direkt involviert (Falleinbringer*in war ein*e Kooperationspartner*in des MPT).

Zusätzlich fanden 23 ausführliche bilaterale Fallbesprechungen mit Pro Familia e.V., der Insolvenzberatungsstelle der PSW GmbH oder Wildwasser e.V. statt.

Ambulante Nachsorge

Im Jahr 2022 führten 36 Klient*innen im Anschluss an ihre Rehabilitationsmaßnahme eine ambulante Nachsorge in unserer Einrichtung durch oder begannen diese im Berichtszeitraum und nehmen diese 2023 weiterhin in Anspruch. Erfreulicherweise hatten wir in der Nachsorge nur 6 Kontaktabbrüche im Jahr 2022 zu verzeichnen. Als Gründe sehen wir die Möglichkeit, wieder im direkten Kontakt vor Ort Klient*innen zu begleiten.

Über die Deutschen Rentenversicherungsträger und gesetzlichen Krankenkassen konnten 30 Fälle der ambulanten Nachsorge abgerechnet werden. Sechs Fälle hatten keine Kostenzusage und wurden ohne vertragliche Regelung in der ambulanten Nachsorge begleitet. Leistungsträger in der ambulanten Nachsorge.

5. QUALITÄTSENTWICKLUNG / -SICHERUNG

Ergebnisqualität

Die Parameter der Ergebnisqualität wurden seitens des Leistungsträgers nicht verändert.

50% der wöchentlichen Arbeitszeit sollen als direkte Kontakte zu Klient*innen erbracht werden.

Insgesamt wurden für 483 Klient*innen und Bezugspersonen 1388 Gesprächseinheiten im Jahr 2022 statistisch in EBIS erfasst. Das sind durchschnittlich 3 Gespräche pro Klient*in.

Instrumente der Qualitätsentwicklung / -sicherung:

- Teamabsprachen erfolgten wöchentlich montags. Hier wurden Absprachen zu Fällen, zur Organisation des Beratungsalltags der jeweiligen Woche getroffen.
- Durchschnittlich zweimal monatlich fanden mittwochs Teambesprechungen statt. Hier wurden zum Beispiel trägerinterne Informationen weitergeleitet, Belehrungen durchgeführt, Absprachen zu verwaltungstechnischen Abläufen getroffen, Veranstaltungen inhaltlich vorbereitet. Die Ergebnisse sind protokolliert.
- Qualitätszirkel „Datenschutz“ des Trägers - 5 virtuelle Treffen
- Beratungen der Einrichtungsleiter*innen des Trägers - 4 Treffen
- 2 Tage Klausur der Einrichtungsleiter*innen
- Beratungen der Suchtberatungsstellen der PSW GmbH - 4 virtuelle Treffen

Die Beschäftigten haben Weiterbildungen zu folgenden Themen in Anspruch genommen:

- Anwenderschulung der Software (Connex Vivendi) für Verwaltungsfachkräfte der PSW - GmbH
- Schweigepflicht/Schweigerecht in der Jugendhilfe“ (Onlineveranstaltung)
- DigiSucht - Einführungsschulung zur Nutzung Plattform DigiSucht
- Online-Weiterbildung Cannabis - Herausforderung der Legalisierung
- FreD - Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten (Onlineseminar)
- Cannabisprävention in der Jugendhilfe (Onlineveranstaltung)

Statistische Auswertung mit EBIS (*Beratung, Prävention im Einzelsetting*)

- Erfassung mit dem Dokumentationssystem EBIS im Auftrag des Ministeriums für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
- Weiterleitung der Jahresauswertung an die Gesellschaft für Standard-Dokumentation und Auswertung (GSDA)
- Aggregieren des standardisierten Sachberichtes der ambulanten Suchtberatungsstellen auf Grundlage der EBIS-Daten und Weiterleitung an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Statistische Auswertung mit Dot.sys (*Prävention*)

- Erfassung im Dokumentationssystem Dot.sys der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und Weiterleitung der Daten an die Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt

Statistische Auswertung mit Microsoft Excel (*Prävention*)

- Dokumentation der durchgeführten Veranstaltungen, Einzelkontakte, Gremienarbeit etc.

6. UNTERSTÜTZUNG DER SELBSTHILFGRUPPEN

Die DROBS Magdeburg bietet pro Woche ihre Räumlichkeiten sowie professionelle Ansprechpartner*innen für Selbsthilfegruppen bzw. angeleitete Gruppen an.

„Wege aus der Sucht“

Selbsthilfegruppe für Alkoholabhängige und ältere Drogenkonsumenten

Die Teilnehmer*innen der Selbsthilfegruppe „Wege aus der Sucht“ sind sowohl Klient*innen, die auf einen stationären Therapieplatz warten, als auch Klient*innen, die bereits in stationärer Behandlung waren. Die Mitglieder sind alkoholabhängig. Die Teilnehmer*innen erwarten voneinander die Bereitschaft zur Ehrlichkeit und Vertraulichkeit und sehen ihre Aufgabe im Helfen bei individuellen oder gemeinsamen Problemlagen. Eingesetzte Praktikant*innen in der DROBS fungieren als verbindliche Ansprechpartner*innen für die Gruppe. Die Gruppe traf sich im Jahr 2022 50 Mal, donnerstags von 16.30 - 18.00 Uhr. Durchschnittlich nahmen 12 Männer und Frauen / Treffen teil.

„Leuchtfener“

Angeleitete Selbsthilfegruppe für Menschen mit Essstörung

Die Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt. Die Treffen wurden vierzehntägig montags von 16.30 - 18.00 Uhr angeboten. Die Gruppe setzt sich aus Frauen ab 18 Jahren zusammen, die von (atypischer) Anorexie und Bulimie betroffen sind. Der Hauptschwerpunkt der regelmäßigen Treffen liegt im Austausch von Erfahrungen und gegenseitiger Unterstützung während ambulanter Therapien und nach abgeschlossenen stationären Behandlungen. Auch werden Wartezeiten für Therapieplätze damit überbrückt. Es fanden 19 Treffen statt. Durchschnittlich nahmen 6 Frauen / Treffen teil.

„Leben ohne Stoff“ (LOS)

Angeleitete Selbsthilfegruppe für junge drogenabhängige Frauen und Männer

Dieses Angebot richtet sich an junge weibliche und männliche Drogenabhängige, die zum Beispiel auf einen Therapieplatz warten, sich nach der Adaptionsphase weiter stabilisieren und Magdeburg als neuen Wohnort wählen, Klient*innen die im Sinne der Nachsorge bei uns Unterstützung erfahren und an Klient*innen, die (noch) keine Therapie in Erwägung ziehen aber soziale Kontakte zu abstinent lebenden Drogenabhängigen suchen. Auch diese Gruppe wird als dauerhaft professionell angeleitetes Gruppenangebot geführt.

Diese Gruppe konnte sich im Jahr 2022 ebenfalls kontinuierlich vierzehntägig mittwochs von 17.30 - 19.00 Uhr treffen. Es fanden 24 Treffen statt. Durchschnittlich nahmen 15 Personen / Treffen teil.

Erfreulicherweise haben sich nach der CORONA-Zeit die Gruppen wieder stabilisiert. Auch organisierte Freizeitaktivitäten fanden mit unserer Unterstützung statt.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND KOOPERATION

7.1. Öffentlichkeitsarbeit

Höhepunkt im Berichtszeitraum war das 30jährige Jubiläum des Bestehens der DROBS. Hierzu fanden am 28.September eine Fachveranstaltung mit ca. 50 Teilnehmer*innen und eine Festveranstaltung für Mitglieder der 3 Selbsthilfegruppen mit ca. 25 Teilnehmer*innen statt.

Alle Aktivitäten werden unter News auf unserer Homepage <https://www.drobs-magdeburg.de/aktuelle-informationen/> veröffentlicht.

Berichte und Informationen erfolgten auch auf den jeweiligen Internetseiten:

Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen- Anhalt <https://www.ls-suchtfragen-lsa.de>
<https://www.fachstellen-suchtpraevention-lsa>

Bundesmodellprojekt TANDEM <https://www.lwl-ks.de/de/projekte/tandem/>

Rechtsträger: PSW-Behindertenhilfe <https://pswgmbh-lsa.de>

mdr-TV-beitrag „Suchtprävention am Edithagymnasium“ (September 2022)

Volksstimmebeitrag zum Graffiti-Projekt (Mai 2022)

Interviews mit Studierenden der Hochschule Magdeburg/Stendal

Des Weiteren wurde der Kontakt zu kommunalpolitischen Vertretern gepflegt, um den Entwurf einer neuen Förderrichtlinie der Stadt Magdeburg kritisch zu begleiten und auf Probleme in der Praxis hinzuweisen.

7.2. Gremienarbeit

Die DROBS Magdeburg leistete auch im Jahr 2022 durch aktive und regelmäßige Mitarbeit in den Gremien einen Beitrag zur Entwicklung eines Netzwerkes Suchtkrankenhilfe im Land Sachsen-Anhalt und in der Stadt Magdeburg. Ziel war es vor allem, die Bestandteile im Bereich Drogenberatung, Suchtkrankenhilfe und Suchtprävention abzustimmen und zu koordinieren.

Folgende regionale und überregionale Facharbeitskreise (FAK) und Fachausschüsse wurden belegt:

- FAK „Ambulante Beratung und Therapie“ der Landesstelle für Suchtfragen
- Facharbeitskreis Prävention der Landesstelle für Suchtfragen
- Fachausschuss der Stadt Magdeburg / PSAG
- AK „Suchtprävention“ Magdeburg
- Arbeitstreffen der Fachstellen im Land Sachsen-Anhalt
- Treffen im Multiprofessionellem Team (MPT) mit Kolleginnen von „Wildwasser“ e.V., „Pro Familia“ e. V. und der Insolvenz- und Schuldnerberatungsstelle PIN e.V.
- Beteiligung an einem Treffen zum Thema „Anpassung der Rahmenvereinbarung“ (ad-hoc AG der Stadt Magdeburg)

7.3. Kooperation

Eine Vernetzung gab es insbesondere mit Schulen, Ausbildungsstätten sowie mit Einrichtungen der ambulanten und stationären Jugendhilfe, anderen Anbietern von Suchtkrankenhilfen, dem Jobcenter, dem Jugendamt, dem kinder- und jugendpsychiatrischen Dienst sowie niedergelassenen Ärzten.

Die Zusammenarbeit mit Kliniken und Fachkliniken, sozialen Einrichtungen, der *Koordinierungsstelle Frühe Hilfen* sowie Mitarbeiter*innen des Jobcenter Magdeburg ergab sich besonders aus dem Beratungskontext. Mit der Jugendberufsagentur wurden verbindliche Kooperationsstrukturen auch im Jahr 2022 verabredet. Es konnten 2 Schulungen für Mitarbeitende der JBA, des Jobcenters sowie der Arbeitsagentur durchgeführt werden (Fortsetzung von 2021). Ab 07/2022 sicherte einmal monatlich eine Beraterin in der JBA ein niedrigschwelliges Beratungsangebot ab.

Insgesamt fanden mit Patient*innen des Städtischen Klinikums vier Informationsveranstaltungen in der DROBS statt. Auch die Vernetzung mit der Medinet-Klinik „Alte Ölmühle“ konnte 2022 wieder intensiviert werden.

Diverse Informationsveranstaltungen zu Hilfeangeboten und der Vermittlung von Grundwissen, z.B. für private Bildungsträger, Hochschule Magdeburg/Stendal wurden durchgeführt.

Es wurde zwei Student*innen der Hochschule Magdeburg-Stendal ein Praktikumsplatz in der DROBS gewährt. Des Weiteren wurden Anfragen zu Bachelorarbeiten, Film- und Hörfunkinterviews von Student*innen bearbeitet.